

Selbst ist der Psychologe!

Neues Projekt ermöglicht die schulische Verkehrserziehung für alle Schulstufen

Wie eigentlich werden Lehramtsstudenten während ihres Studiums darauf vorbereitet, dass sie in der Schulpraxis auch Verkehrserziehung zu leisten haben?

Seit 1992 hatten die Verkehrspsychologen der TU Dresden erfolgreich eine verkehrspsychologische Ausbildung für Lehramtsstudenten aller Schulstufen und für die künftigen Sozialpädagogen angeboten. Aber durch die Reform der Lehrerausbildung sowie die Umstellung der Psychologieausbildung auf B.Sc. und M.Sc. konnte eigentlich die Verkehrspsychologie-Ausbildung nur noch für die künftigen Grundstufenlehrer realisiert werden – und dies auch nur deshalb, weil für die Grundschulkinder die Verkehrserziehung in allen deutschen Bundesländern Pflicht ist und im Sachunterricht umgesetzt wird (KMK-Empfehlung von 1972 in der Fassung vom 10. Mai 2012), während sie an den weiterführenden Schulen nicht mehr grundsätzlich im Lehrplan verankert ist. »Es deutete sich die Problematik an, dass wir die Verkehrspädagogikausbildung aus Kapazitätsgründen nicht aufrechterhalten können«, formulierte Dr. Susann Richter von der Professur für Verkehrspsychologie.

Weil jedoch die Dresdner Verkehrspsychologen der Meinung sind, dass die Mobilität und deren Veränderungen für die Jugendlichen eine große Bedeutung haben, suchten sie nach Lösungen.

Mit Hilfe der ADAC-Stiftung »Gelbe Engel« setzen die Verkehrspsychologen der TU Dresden ab diesem Semester ein Projekt um, das die durch die Veränderungen entstandenen Angebotsdefizite kompensiert und die Ausbildung für die betroffenen Schulstufen wieder auf den erforderlichen Stand bringt.

Die Stiftung fördert die Lehre ab 1. Oktober 2012 bis 30. September 2015, also



Verkehrserziehung für Kinder im Grundschulalter – ja, klar! Aber auch in den weiterführenden Schulen sollte sie eine wichtige Rolle spielen. Eine der am häufigsten vorkommenden Verkehrssünden erlebt man täglich vielfach: Für viele junge Leute auf dem Rad ist eine rote Ampel kein Grund anzuhalten – wie lange noch?

Foto: Rainer Sturm/pixelio

Personalkosten für die Durchführung der Veranstaltungen »Verkehrspsychologie-Verkehrspädagogik« (im Wintersemester) und »Unterrichtsprojekte Verkehr« (Sommersemester) mit 120.000 Euro. Zudem soll aus den Erfahrungen der Lehre ein Lehrbuch für die universitäre Lehrerausbildung entwickelt werden, das zukünftig bundesweit

in der Lehrerausbildung eingesetzt werden kann.

Susann Richter: »Ihre Grundlage hat eine entwicklungs- und lernpsychologisch fundierte Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Schulen in der Ausbildung der angehenden Lehrer. Lehre in Verkehrspsychologie und Verkehrspädagogik einschließlich konkreter Unterrichtsprojekte leistet die Professur für Verkehrspsychologie seit nunmehr fast 20 Jahren.

Die TU Dresden ist damit eine der wenigen Universitäten in Deutschland, die dieses Gebiet in der Lehrerausbildung anbieten.«

S. R./M. B.